

Verkehr, Budget, Kultur

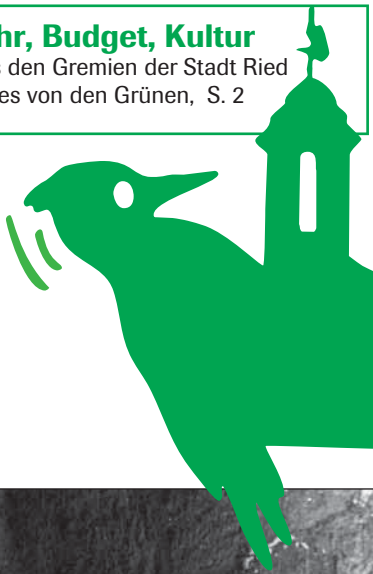
Infos aus den Gremien der Stadt Ried und Neues von den Grünen, S. 2

25 Jahre Rieder Grüne

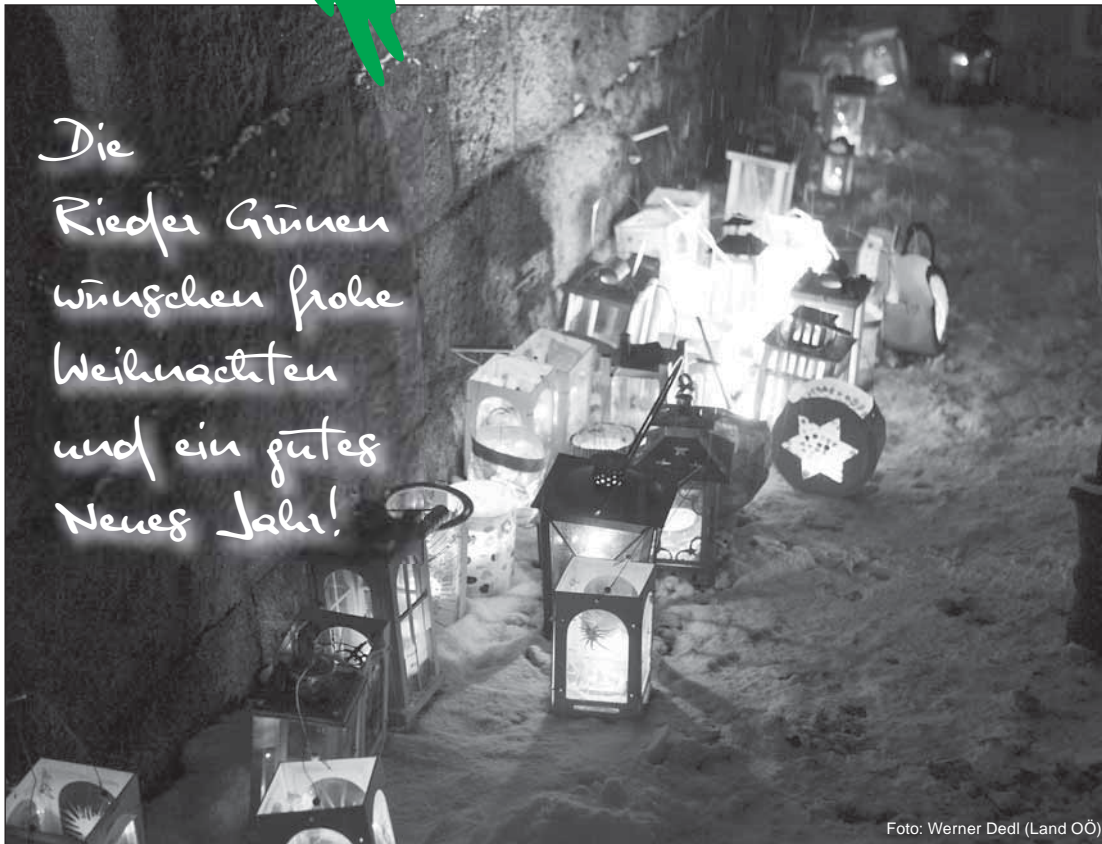
Rück- und Ausblicke, Herausforderungen und Chancen, S. 3

Film ab!

im Rahmen von „Grünstreifen“ gibt's drei großartige Filme zu sehen S. 8

**DER**

Die Zeitung der GRÜNEN Ried / Nr. 103 / Winter 2010

GRÜNSPECHT

Die Rieder Grünen wünschen frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Foto: Werner Dedl (Land OÖ)

Themenschwerpunkt**Ried: Eine Stadt für die Jugend?**

Ried hat viel zu bieten, keine Frage. Aber: Empfinden junge Erwachsene das genauso? Gibt es attraktive Freizeit- und Betreuungsmöglichkeiten? Beratung im Notfall? Und: Steht Raum für Austausch zur Verfügung. Der Themenschwerpunkt Jugend in Ried versucht Antworten auf diese Fragen zu finden und hat dazu jene gefragt, die es wissen sollten: Jugendliche und JugendbetreuerInnen aus Ried.

Fortsetzung Seite 4

Liebe LeserInnen!

Mit einem sensationell einhelligen Beschluss wurde im Oktober-Gemeinderat ein Meilenstein der Verkehrsberuhigung gesetzt: Tempo 30 in auf den meisten Straßen Rieds.

Das gemeinsame Ziel bedarf aber noch vieler Maßnahmen um Realität zu werden. Darauf haben wir bei unseren Budgetforderungen auch geachtet (siehe Seite 2). Die Richtung stimmt: Weniger Tempo bedeutet weniger Lärm und mehr Sicherheit, höhere Aufenthalts- und Wohnqualität. Dafür braucht es Verständnis von Seiten der AutofahrerInnen. Das wird umso leichter erreicht, je mehr die LenkerInnen von Kraftfahrzeugen diesem entsteigen und selber zu FußgängerInnen werden - welche die Verkehrsberuhigung positiv erleben.

Max Gramberger



Stadtrat
Max Gramberger

Gehört. Getan!

Seit 25 Jahren gibt es also uns Rieder GRÜNE. Seit 25 Jahren sind wir ‚drinnen‘. Im Rathaus, in der Lokalpolitik. Damit man draußen erfährt, was drinnen passiert. Und auch damit wir drinnen unsere Vorstellungen einbringen und versuchen, grüne Inhalte umzusetzen. Oft eine ‚zache‘ Angelegenheit. Aber als DemokratInnen leben wir damit.

Wir leben auch deswegen damit, weil wir in sehr vielen Bereichen sehen, dass viele Ansätze und Ideen der grünen Bewegung immer mehr zum allgemeinen Gedankengut werden. In vielen Bereichen haben wir GRÜNE jahrelang Themen aufbereitet, so dass sie dann auch Eingang in die Programme anderer Fraktionen fanden.

Beispiel Umwelt: Baumschutz, Energiesparen, alternative Energien, Radverkehr, Abfalltrennung, Tier- und Klimaschutz, Regionalität, und Bio-Lebensmittel sind nur einige Schlagworte, wo wir Probleme aufzeigen und Positives fördern. ‚Nachhaltigkeit‘ und ‚Klimaschutz‘ sind heute vertraute Begriffe, die in vielen Projekten beachtet werden. Dazuzusagen ist aber auch, dass diese Begriffe oft vorgeschoben werden. ‚Umweltschutz‘ hört sich definitiv besser an als ‚Geldbeschaffung‘ oder die Verfolgung von Eigeninteressen.

Beispiel Verkehr: ‚Sanfte Mobilität‘ lautet unser Schlagwort. Es beinhaltet auch Verkehrsberuhigung und Sicherheit. Wir sehen, dass sich gerade in diesem Bereich viele positive Ansätze auftun und neue Mehrheiten zu finden sind. Die einseitige Auto-Förderung in den letzten Jahrzehnten hat zu enormen Wettbewerbsnachteilen für den öffentlichen Verkehr geführt.

Beispiel Soziales: Viele langjährige Forderungen der GRÜNEN wurden im Bereich der Kinderbetreuung umgesetzt - wenn auch nicht immer in der von uns gewünschten optimalen Form. Im Bereich der Frauenthemen gibt es bei uns viele kompetente ExpertInnen, die es verstehen, für ihre Themen zu sensibilisieren.

Insgesamt gibt es eine Tendenz zu mehr GRÜN. Und mit diesem positiven Trend gehen wir gestärkt in unsere nächsten 25 Jahre. Wir laden Sie ein mitzugehen!

Was drinnen passiert . . .

Budget

Die Rieder GRÜNEN haben nach intensiven Diskussionen die Umsetzung folgender Budgetforderungen als Voraussetzung für eine Zustimmung zum Voranschlag 2011 festgelegt:

1. Integration

Maßnahmen, die migrantischen Kindern schon vor dem letzten Kindergartenjahr Unterstützung beim Spracherwerb anbieten; Projekt „Rucksack“, das die schwer erreichbaren Mütter in den Integrationsprozess einbindet sowie die Umsetzung des Projektes „Miteinander Wohnen“ - insgesamt mindestens 20.000 Euro.

2. Energiekonzept

Der einstimmige Gemeinderatsbeschluss vom Juli sieht den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen vor; für Konzepterstellung sind mindestens 10.000 Euro vorzusehen.

3. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen

Laut einstimmigem Gemeinderatsbeschluss vom Oktober soll ein Großteil des Stadtgebietes zur Tempo-30-Zone werden, um mehr Sicherheit und Schutz vor Lärm und Emissionen zu erlangen; Maßnahmen zur raschen Umsetzung müssen eingeplant werden.

4. Bewusstseinsbildende Maßnahmen im Verkehrsbereich

Für bewusstseinsbildende Maßnahmen, die Alternativen zum motorisierten Individualverkehr eröffnen und zu langfristigen Veränderungen führen - mindestens 10.000 Euro sind dafür notwendig.

5. Jugendangelegenheiten

Im Jahr 2010 musste der neu gegründete Jugendausschuss ohne eigenes Budget auskommen. Die Rieder Grünen möchten diesen untragbaren Zustand ändern und fordern mindestens 6.000 Euro.

Weitere Vorschläge, deren Berücksichtigung im Interesse sehr vieler RiederInnen liegt:

- Einsetzen einer Arbeitsgruppe, die sich mit strukturellen Maßnahmen zur Entlastung des Budgets auseinandersetzt.
- Förderung des Radverkehrs: Ressourcen für die Umsetzung wichtiger Ergebnisse der Radberatung (zusätzlich zu Maßnahmen der Verkehrsberuhigung)

- Mittel, die eine Auseinandersetzung mit dem zukunftsweisenden Konzept ‚Shared Space‘ ermöglichen
- Die Stadtgemeinde sollte im eigenen Bereich Energiesparmaßnahmen umsetzen, um Vorbild für Firmen und Private zu sein.
- Mittel für die Abhaltung von Ausstellungen zeitgenössischer Künstler, die im Rahmen des Volkskundehauses nur mehr beschränkt möglich sind.

Kultur

Erfreulicherweise wurde bei der letzten Kulturausschusssitzung die Benennung dreier Straßenzüge nach Rieder NS Opfern einstimmig angenommen.

Martha Krampitz (Redemptoristin im Kloster St. Anna wurde wegen Geisteskrankheit in Hartheim vergast).

Ernestine Grüner und ihre eineinhalbjährige Tochter Judis starben in Auschwitz, weil sie Juden waren.

Charlotte Taitl starb ebenfalls in

Auschwitz wegen „Umgangs mit Deutschblütigen“.

Auch soll beim Kultursommer 2011 (falls es die finanziellen Mitteln erlauben) wieder ein Skulpturenpark ermöglicht werden. Hiefür konnte der international renommierte Künstler Miguel Horn gewonnen werden. Miguel Horn soll in den Sommermonaten 3 Großskulpturen in der Innenstadt aufstellen.

Verkehr

Fahrplanwechsel am 12. Dezember. Ein Zugpaar auf der Strecke Neumarkt - Braunau wurde gestrichen. Die Samstags-Busverbindungen im ganzen Bezirk gibt es ja schon seit Juli nicht mehr. Der öffentliche Verkehr wird regelrecht ausgehungert und auch nächstes Jahr zeichnet sich keine Verbesserung ab. Die Finanzen des Landes lassen angeblich nichts anderes zu. Dabei ist für andere Verkehrsprojekte im Zentralraum jede Menge Geld vorhanden. Aber die Logik der Entscheidungsträger orientiert sich

am Auto. Statt Geld in die massive Attraktivierung der Öffis zu stecken, wird der Individualverkehr gefördert - was die Öffentlichen noch mehr ins Hintertreffen bringt. Diese Spirale dreht sich dann immer schneller.

In Ried werden wir mit ähnlichen Problemen konfrontiert. Nur: Unser ‚Westring‘ heißt ‚Spange 3‘! Hier wie dort sollen riesige Summen in ein Projekt investiert werden, das unter dem Deckmantel ‚Verkehrsentlastung‘ vorangetrieben wird. Dabei gibt es hier wie dort vernünftige Alternativen, die verfolgt werden müssten, wesentlich weniger kosten würden und den AnrainerInnen im Stadtgebiet Entlastung bieten könnten: Die Verkehrsführung von Tumeltsham durch die halbe Stadt (Frankenburger-, Claudi-, Bahnhof- und Eberschanger Straße) könnte genauso leicht geändert werden wie die Führung von Eberschwang zur Autobahn, die derzeit über Ried (Eberschwanger, Rosegger-, Schärddingerstraße) läuft. Diesen Verkehr über St. Marienkirchen zu leiten und dort für niedrige Geschwindigkeiten und eine sichere Querung durch einen Kreisverkehr zu sorgen, macht mehr Sinn als Millionen in ein zweifelhaftes Umfahrungsprojekt zu stecken. Auch bei uns geht es ja letztlich um Gelder, die beim öffentlichen Verkehr fehlen.

Citybus

Auf Grund teilweise sehr geringer Auslastungen haben auch wir Grüne uns dazu durchgerungen, die vorübergehende Einsparung eines Citybusses mitzutragen. Diese Entscheidung ist etwas leichter gefallen, da es durch die Zusammenlegung der beiden Linien Försterstraße und Stöcklgras ermöglicht wurde, weiterhin die 3 bestausgelasteten Linien im Halbstundentakt zu führen. Die am schlechtesten ausgelasteten Linien Hohenzellerstraße und Rabenbergerweg werden nun im Stundentakt bedient.

Die jetzige Verschlechterung darf aber nur eine Übergangslösung sein. Das Ziel ist die Einbindung in das Regionalverkehrskonzept Innviertel, das auf einem Stundentakt der sogenannten ‚Rieder Spinne‘ beruht, d. h. stündlich treffen aus

Fortsetzung Seite 8



Verkehrsstadtrat Max Gramberger und Fraktionsvorsitzende Ingrid Oberwagner nutzen die Regionalbahnen



25 Jahre jung, grün, dynamisch . . .

a propos 25 Jahre Rieder Grüne



Ökologisch, basis-demokratisch, solidarisch, gewaltfrei.

Das waren die Richtlinien, nach denen die Grünen vor 25 Jahren begannen, sich in der Rieder Gemeindepolitik zu engagieren.

An Engagement fehlt es auch jetzt nicht. Die Fraktion ist zwar klein, aber es wird viel gearbeitet, gelacht und manches umgesetzt. Wir sind gut aufgestellt.

Heute gilt wie vor 25 Jahren das Motto: „Global denken - lokal handeln“. Es ist uns wichtig, neben der verantwortungsvollen Arbeit im Gemeinde- und Stadtrat über den kommunalen Tellerrand zu schauen. So wie am 9. Oktober 2010, als wir in München an der Anti Atom Demonstration teilnahmen und gegen die Betriebsverlängerung des Kraftwerkes Isar I in Landshut, unserer Partnerstadt, demonstrierten. Denn unvergessen bleibt der Regen, der 1986 nach der Tschernobylkatastrophe über Ried niederfiel.

Am 28. 11.2010 gratulierten wir an einem wunderschönen Winterabend den Menschen in unserer Nachbargemeinde Neuhofen bei einer Feier dazu, dass sie nun als 222. Gemeinde Oberösterreichs dem Klimabündnis beitraten.

Wir „Grüne Ried“ werden uns weiterhin für eine lebenswerte und gesunde Rieder Stadt einsetzen. Es lohnt sich!

Ingrid Oberwagner

**Damit man
draussen erfährt
was drinnen
passiert!**

Kommentar



Als die Rieder Grünen am 19.11. die Presse informierten, war ich auf Rehabilitation.

Das war gut so. Als Teilnehmer des Gesprächs über 25 JAHRE RIEDER GRÜNE hätte ich nämlich Unverständnis ausgelöst.

Nein, nicht wegen der Arbeit der Rieder Grünen. Die machen einen guten Job, seit sich das Team um Stadtrat Max Gramberger und die Fraktionsvorsitzende Ingrid Oberwagner neu formiert hat. Unverständnis hätte ich ausgelöst wegen meiner Kritik an manchen parteiinternen Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene, die dazu geführt haben, dass die grüne Basis schwächelt.

Die grüne Basis, das sind die Gemeindegruppen mit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Und das sind die Bezirksgruppen, in denen österreichweit grüne Themen diskutiert und transportiert, aber auch neue Gesichter entdeckt werden. Oder werden sollten, denn in manchen Bezirken fehlen schlicht die Gruppen! Warum? Weil sich die Parteispitze zuwenig darum kümmert und weil die Bedingungen, unter denen gearbeitet werden muss, einer Partei, die mittlerweile in zwei Bundesländern mitregiert und die noch weit größere Ziele verfolgt, unwürdig sind.

Mit dieser öffentlichen Kritik an der eigenen Partei möchte ich niemand schaden. Ich will wachrütteln.

Damit es auch in Zukunft was zu feiern gibt.

Wolfgang Pirker

Kommentar



25 Jahre Grüne Ried - Es ist schön ein Teil der Geschichte zu sein

Im Jänner 2011 ist es genau zwei Jahre her, seit ich die Rieder Grünen über meinen geplanten Rückzug aus dem Stadtrat und den generellen Ausstieg aus der Politik informierte. Nur zu gut kann ich mich an die betroffenen Gesichter erinnern, als ich diese Entscheidung im Rahmen der ersten Fraktionssitzung im neuen Jahr verkündete. Damit hatte niemand gerechnet, noch dazu wenige Monate vor der nächsten Gemeinderatswahl. Das machte die Situation für diejenigen, die das grüne Projekt in Ried in die Zukunft führen sollten, nicht einfacher. Die Stimmung im Team war gedrückt. Und der Blick in die Zukunft getrübt. Wie geht

es weiter? Wer treibt das grüne Projekt an der Spitze voran? Wer geht in den Stadtrat und übernimmt meine Verkehrsagenden? Fragen, die rasch geklärt werden mussten. Phasenweise war das nicht einfach. Manchmal sah ich sogar das Ende der Rieder Grünen. Dennoch stand mein Entschluss fest, meine politische Zeit sollte ein Ende haben. 15 Jahre waren genug. Wie gut, so eine Entscheidung aus freien Stücken treffen zu können, weil man beruflich gut abgesichert ist. Darauf habe ich immer größten Wert gelegt. Die Leute an meiner Seite haben sich damals für das Weitermachen entschieden.

Nein, noch mehr: Sie haben das Projekt weiter vorangebracht. Mit Max Gramberger und Ingrid Oberwagner an der Spitze und vielen neuen Leuten im Team, sind die Grünen für die kommenden Jahre gut gerüstet, soweit ich das von Linz aus beurteilen kann. Und was wird in 25 Jahren sein? Da wird's die Rieder Grünen immer noch geben. Mit neuen engagierten Leuten. Mit Leuten, die mitentscheiden, bewegen und verändern wollen. Alles Gute meinen Freundinnen und Freunden der Rieder Grünen.

Dave Demiryürek



Ein Teil des Rieder Grünen Teams bei der Pressekonferenz zum Jubiläum, v.l.n.r. stoßen an: Ch. Bleckenwegner, V. Schoßleitner, M. Gramberger, I. Oberwagner, M. Garsleitner, M. Wageneder, M. Oßberger

Ried: Eine Stadt für die J

Der Grüne Standpunkt



Kerstin Hofstätter und Harald Stehrer von Streetwork Ried im Interview:

Ihr habt dieses Jahr 13 Jahre Streetwork gefeiert. Eine lange Zeit in der sich sicher einiges verändert hat, oder?

Schon zu Beginn suchten uns Jugendliche, damals die sogenannten Punks, auf und holten sich Hilfe und Rat bei uns. Damals ging es zunächst darum, Kontakt zu ihnen aufzubauen und in Beziehung mit ihnen zu kommen.

Heute, 13 Jahre später, arbeiten wir mit 5 Zielgruppen: 3 im migrantischen Bereich, die Skater und die

auf den uns bekannten Plätzen. Wir konnten Sie aufsuchen und den Kontakt zu Ihnen pflegen. Heute ist das nicht mehr so klar definierbar. Zudem werden die Problemlagen der jungen Menschen immer komplexer. Und durch die Schnelllebigkeit in der Gesellschaft geht auch der Kreislauf „nach unten“ viel rasanter vorwärts als früher.

Kommen die Jugendlichen auf euch zu, oder sucht Ihr nach den jungen Menschen mit Problemen?

Beides. Im Laufe der 13 Jahre Streetwork haben wir uns schon einen gewissen Ruf und Namen

bekommen: Harald Stehrer, der neue Mitarbeiter von Streetwork. Was hat dich bewegt bei Streetwork anzufangen? Was erwartest du dir von deiner Tätigkeit?

Ich habe die letzten 3 Jahre in Ried als mobiler Begleiter von Jugendlichen und Familien gearbeitet. Ich bin diplomierter Jugend- und Sozialpädagoge und mache zurzeit noch eine Ausbildung zum systemischen Erlebnispädagogen. Ich denke, dass ich dieses Wissen gerade bei Streetwork sehr gut einbringen kann.

Unterteilt Ihr eure Aufgaben,

Zur aktuellen Jugendbetreuung in Ried: Jugendbetreuung ist ein sehr wichtiger Bestandteil einer aktiven und nachhaltigen Förderung der verschiedenen Jugendkulturen in Ried. Da sich JugendbetreuerInnen ständig in Kontakt mit den Jugendlichen befinden, können die Wünsche und Probleme dieser gezielt bearbeitet werden. Unsere Jugend wünscht sich schon seit langem ein für Sie angepasstes Angebot. Dabei ist es wichtig zwischen den verschiedenen Altersgruppen zu unterscheiden. Man darf nicht davon ausgehen, dass 10-Jährige die selben Wünsche wie 18-Jährige haben.

Es gibt derzeit zwei JugendbetreuerInnen, die bei der Stadt Ried angestellt sind. Roithner Philipp und Katzlberger Isabel - derzeit haben sie zwei Schwerpunkte: Sie sind für die Betreuung der Skaterhalle und Ausarbeitung/Durchführung des Ferienpasses zuständig.

Diese beiden Aufgaben sind sehr wichtig und wurden in den letzten Jahren sehr kompetent ausgeführt. Wir Grünen sind aber der Meinung, dass es nun an der Zeit ist auch andere Projekte zu starten und die Arbeit anders zu organisieren. Das Konzept des Freizeitpasses ist über die Jahre nunmehr perfekt ausgearbeitet und kann problemlos an PraktikantInnen oder FerialarbeiterInnen ausgelagert werden. Die dadurch gewonnenen Ressourcen könnten in neue, innovative Betreuungsprojekte gesteckt werden.

Das Ziel einer kompetenten Jugendbetreuung in Ried sollte es sein Langzeitangestellte, speziell dafür ausgebildete JugendbetreuerInnen, zu haben, die mit Unterstützung der Politik ein reichhaltiges Angebot für unsere Jugend anbieten
Markus Garsleitner
(Mitglied im Jugendausschuss)



Das Team von Streetwork Ried: v.l.n.r. Andreas Berger (Mitarbeiter in Ausbildung), Kerstin Hofstätter, Harald Stehrer

Fußballfans. Daneben haben wir noch über 40 Einzelfälle, d. h. junge Menschen im Alter von 13-25 Jahren, die keiner Zielgruppe zugeordnet werden können. Die jungen Menschen werden dann langfristig nach unseren Prinzipien begleitet. Alles basiert auf Freiwilligkeit, Offenheit und Vertraulichkeit.

Die Arbeitsfelder von Streetwork sind in den letzten Jahren zudem viel umfangreicher geworden. Früher befanden sich die Jugendlichen

gemacht. Heute passiert viel über Mundpropaganda, Öffentlichkeitsarbeit, Workshops, Kurse und wir nutzen die Kommunikationskanäle der Jugend sehr stark. Über Facebook sind jetzt z.B. die ersten Anfragen gekommen. Nichtsdestotrotz gehen wir aber auch weiterhin raus „auf der Straße“. Wichtig ist aber, dass wir nicht mit den Jugendzentren verglichen werden.

Seit November dieses Jahres hat Streetwork ein neues Gesicht

oder wird gemeinsam an „Allem“ gearbeitet?

Streetwork arbeitet an sich in einem gemischtgeschlechtlichen Team. Die jungen Menschen entscheiden mit wem Sie reden wollen, wissen aber genau, dass ihre Informationen im Team besprochen werden. Für die jungen Menschen ist es wichtig, verschiedene AnsprechpartnerInnen zu haben. Mal wollen Sie lieber mit einem Mann sprechen, mal mit einer Frau. Vor allem bei Jugendlichen mit mig-

Jugend?

rantischem Hintergrund ist dieser Mix gut. Da gibt es auch keine Akzeptanzprobleme gegenüber einer Frau als Ansprechpartnerin.

Welche Adjektive beschreiben unsere Jugendlichen in Ried eurer Meinung nach am besten?

Bunt, lebendig, einfallsreich, heftig, arbeitslos, glücklich, ideenreich, angepasst, widerspenstig, vereinsamt, frustriert, mutlos, feuchtfröhlich, alternativ, rockig, politikverdrossen, kreativ da hat sich in den 13 Jahren wenig geändert....

Was sind die größten, aktuellen Probleme der Jugend in Ried?

Das Thema Nummer 1 bei uns ist Arbeit/Arbeitslosigkeit. Aber nicht immer muss es ein fehlender Arbeitsplatz sein. Das kann auch Stress in der Arbeit/Ausbildung sein. Ärger mit den Kollegen, mit dem Chef. Auch dafür haben wir den regelmäßigen Streetwork Brunch ins Leben gerufen. Hier bieten wir jeden Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Uhr Jugendlichen ein gesundes Frühstück an. Die Zeit kann dann auch dazu genutzt werden um über Probleme bei der Arbeitssuche zu reden. Wir helfen den jungen Menschen, machen ihnen aber auch klar, dass wir keine Arbeitsvermittlung sind.

Ein weiteres problematisches Thema werden auch immer mehr die Finanzen. In den Medien wird der Highlife Lebensstil gepriesen. Doch dass damit die Schuldenspirale beginnt, das wird natürlich nicht publik gemacht.

In letzter Zeit bemerken wir auch, dass auch die sogenannten neuen Medien zum Problem für manche Jugendlichen werden. Jugendliche kommen verstärkt bei der Nutzung dieser sozialen Netzwerke mit dem Gesetz in Konflikt. Sie bedenken nicht, dass auch am anderen Ende der Leitung ein Mensch sitzt und darum auch die gleichen Umgangsformen gelten als bei einer direkten Kommunikation.

Gibt es Projekte die ihr in nächster Zukunft plant?

Derzeit hat die Einarbeitung des neuen Kollegen Harald Stehrer Priorität. Aufbauen von Kontakten und Beziehungen zu den jungen Menschen ist eine Grundvoraussetzung für eine gelungene Streetwork Arbeit, daher konzentrieren

wir uns zurzeit stark darauf.

Im Dezember möchten wir eine Jahresabschlussfeier veranstalten. Bei der Veranstaltung der Gemeinde – „Youth Supreme“ am Hauptplatz - haben wir in unserem Räumen eine „Chill out Zone“ angeboten die unheimlich tollen Anklang bei den jungen Menschen fand. So etwas Ähnliches möchten wir gegen Jahresende wieder anbieten.

Was wünscht sich Streetwork von der Gesellschaft/Politik?

Die jungen Menschen sind immer weniger im öffentlichen Raum anzutreffen. Plätze in der Stadt, wo sie sich gern aufhalten und auch gern gesehen werden „verschwinden“ und die Jugendlichen ziehen sich immer mehr in private Räume zurück.

Wir würden uns wünschen, dass die Politik diesem Trend entgegenwirkt und die Innenstadt wieder attraktiver für die Jugend gestaltet. Junge Menschen brauchen dies für ihre Entwicklung!

Wünscht ihr euch für die Zukunft, dass die Rahmenbedingungen in Ried so sind, dass Streetwork irgendwann einmal nicht mehr gebraucht wird?

(Lachen beide). Ja, das Ziel unserer Arbeit sollte dies sein. Doch wir sehen in unserem 13-jährigen Bestehen, dass unsere Arbeit nicht weniger wird, sondern leider definitiv mehr.

Wir danken euch für die Zeit und die Informationen und wünschen euch für mindestens 13 weitere Jahre viel Erfolg in eurer spannenden Arbeit.

Das Interview führten Victoria Schoßleitner und Markus Garsleitner.

Streetwork Ried, Verein I.S.I.
Linzer Gasse 3, 4910 Ried i. L.
T 07752/816 01, ried@streetwork.at
Kerstin 0664/234 42 14
Harald 0664/833 60 76
www.streetwork.at

Streetwork ist aufsuchende, mobile Jugendarbeit und versteht sich als Sprachrohr der Jugend, sowie als Berater und Begleiter in Problemsituationen.



Rebecca Viola Lobe, 21

Ich wünsche mir generell, dass (nicht nur in Ried) die Grünen mehr präsent sind! Ich finde es sehr gut, dass es in Ried jährlich den Frauenfilmabend gibt, würde mir jedoch wünschen, dass es diese Art von Angebot öfters und vor allem auch für Jugendliche gäbe.



Veronika Weinhäupl, 18

Ich finde gut was die Grünen machen und gehe gerne auf ihre Veranstaltungen z.B. auf die Filmabende im Kino. Ich wünsche mir aber mehr Infos über die verschiedenen Aktivitäten in unserer Stadt. Auch und vor allem über grüne Veranstaltungen.

Ist Ried deiner Ansicht nach jugendfreundlich? Und wie nimmst du die Rieder Grünen wahr?



Gerold Katzinger, 20

Es sind wenig alternative Musik-Veranstaltungen in Ried vorhanden bzw. wenig Möglichkeiten für Veranstalter Locations dafür zu finden. Der Rechtsrutsch Rieder Jugendlicher ist beängstigend. Die Stadt Ried bemüht sich jedoch um ein jugendfreundlicheres Auftreten und hat bereits erste Schritte gemacht, es besteht aber noch einiger Handlungsbedarf.



Simone Dietrich, 24

Ich bin gerne in Ried unterwegs. Treffe mich mit Freunden in Kaffeehäusern und verbringe den Nachmittag in der Stadt. Das Angebot am Abend zum Fortgehen ist in Ried leider sehr eingeschränkt, deswegen treffe ich mich meistens entweder bei mir zuhause mit FreundInnen oder ich fahre in eine größere Stadt in der Umgebung.



Kommentar

Warum ich als Jugendliche in der Politik aktiv bin... WEIL mich interessiert was „drinnen“ passiert! Ich finde es spannend bei Sitzungen dabei zu sein, über aktuelle Themen zu diskutieren und so die Informationen aus erster Hand zu erfahren. Es ist an der Zeit, dass auch wir Jugendliche anfangen uns für Politik zu interessieren und unsere Meinung dazu äußern, denn nur dann werden auch die PolitikerInnen beginnen unsere Stimmen ernstzunehmen. Die GRÜNEN haben meine Stimme, weil mich ihre Argumente am meisten überzeugen und ich mich mit ihren Forderungen für eine lebenswerte Umwelt und einer lösungsorientierten Jugendarbeit am besten identifizieren kann. Als Ersatzmitglied im Jugendausschuss bekomme ich auch Einblick in vielerlei organisatorische Belangen, welche die Jugendaktionen der Stadt Ried betreffen. Ich freu mich dabei zu sein!

Victoria Schoßleitner

Raum für Trendsport Skaten

Steven Schuster und Dominik Radlinger im Interview.

Was zeichnet euch Skater aus?

Die Leidenschaft zum Skaten und der Lifestyle. Wir sind immer mit Freunden in kleinen Gruppen unterwegs, lernen voneinander und zeigen uns gegenseitig neue Übungen.

Beschreibe Skater-sein mit drei Worten! SKATEN, FUN, FRIENDS!

Wo skatet ihr am liebsten? Wo in Ried? Im Winter skaten wir vor allem in der Skaterhalle in Ried und ab und zu auch mal in Linz. Und im Sommer sind wir in ganz europa-weit unterwegs zum Streetskaten, zB Prag, Barcelona und Zagreb.

Wie ist der aktuelle Stand in der Skaterhalle?

Wachsender Zulauf! Es gibt Neuzuwachs von jungen Skatern, seit Oktober muss jeder, der die Halle benutzen will, zwischen 50 Cent und 2 Euro Eintritt zahlen, je nach Alter. Im Grunde halten wir das für okay, aber nur, wenn dann auch jemand da ist und sich um die Instandhaltung der Halle kümmert, kaputte Sachen repariert, z. B. ist das Dach undicht und ein paar Rampen sind beschädigt.



Ausschnitt aus dem ersten Skatevideo

Verbesserungsvorschläge? Ja, z.B. ab 18 Uhr weniger zahlen, das wäre vor allem für die Berufstätigen ein Vorteil, da die Halle ja um 20 Uhr geschlossen wird.

Wie nehmt ihr die Jugendbetreuer wahr?

Wir kommen mit den JugendbetreuerInnen Isabel und Philipp echt gut klar, sie sind für uns da, organisieren bei Veranstaltungen mit,

sammeln den Eintritt ein und sind Ansprechpartner bei Problemen in der Halle.

Was sind zukünftige Aktionen der Skater? Ein Skatevideo ist in Arbeit, der jährliche Skatecontest und die Skatenights in der Halle für Kinder bis 15.

Das Interview führte Victoria Schoßleitner

Jugendausschuss

Der Jugendausschuss setzt sich aus einzelnen Mitgliedern der Parteien zusammen. Die Vorsitzende des Jugendausschusses ist Nicole Mahr von der ÖVP.

Der JA bemüht sich, ein gutes (Freizeit-) Angebot für die Jugendlichen in Ried zu schaffen. Ziel ist es die Jugendlichen zu motivieren und gemeinsame Aktionen/Projekte zu starten. Im Sommer wurde bereits die erfolgreiche Aktion „Youth Supreme“ in Kombination mit der Shoppingnight durchgeführt. Es gab vielerlei Angebote für die Jugendlichen.

Den JA gibt es seit den Herbstwahlen 2009, die Mitglieder treffen sich regelmäßig im Rathaus zu Sitzungen. Der Jugendausschuss verfügt jedoch über kein eigenes Budget – eine Tatsache, die die Grünen zu ändern versuchen (s. Seite 2).

Beratung und Betreuung für Jugendliche

Jugendservice des Landes OÖ

Jugendinformation und Jugendberatung zu allen jugendrelevanten Themen
Rossmarkt 9 / 4910 Ried im Innkreis; www.jugendservice.at; 07752/1515

work.box.Ried - Promente oö

ein Berufsintegrationskurs für Personen von 15 - 23 Jahren mit psychosozialen Problemen oder psychischer Erkrankung.
Hauptplatz 38; 4910 Ried; 07752 / 26 625; work.box.ried@promenteoee.at

Jugendtreff Dustala - Stadtgemeinde Ried

Der Jugendtreff Dustala bietet ein umfangreiches Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche von 12 bis 20 Jahren

Friedrich-Thurner-Straße 10; 4910 Ried im Innkreis; 07752/901910; dustala@gmx.at

Kinderschutzzentrum Innviertel/Familienberatung

Das Kinderschutzzentrum Innviertel ist ein gemeinnütziger Verein, der kostenlos und anonym Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre beratend und therapeutisch unterstützt. In Fällen von sexuellem Missbrauch, bei körperlicher und seelischer Gewalt, bei Vernachlässigung, bei Verhaltensauffälligkeiten, bei Ängsten, bei Verlust und Trauer, sowie bei Mobbing in der Schule.

Josef Kränzlststraße 31 (SPZ); 4910 Ried im Innkreis; 07752/85550

Katholische Jugend - Dekanat Ried im Innkreis

Die katholische Jugend bietet Begleitung, Vernetzung und Organisationsunterstützung in den Bereichen der kirchlichen Jugendarbeit an.

Riedholzstr. 15a; 4910 Ried im Innkreis; 07752/8274217; dek.jugend.ried@dioezese-linz.at

Einfach ungerecht

Warum das Sparpaket der Bundesregierung so wütend macht.

Was sagt der Hausverstand?

Stellen wir uns folgende Situation vor: Eine x-beliebige Familie in einer Gemeinde Oberösterreichs beschließt zu sparen. Wir gehen davon aus, dass sie dabei mit einer Portion Logik und Weitsichtigkeit im Gepäck vorgeht. Würde diese Familie an den eigenen Grundfesten sparen und die Zukunftschancen der Kinder gefährden? Würden die Eltern ihre Tochter ein Jahr vor der Matura aus der Schule nehmen, um Taschengeld zu sparen oder die Gesundheitsvorsorge einschränken und z.B. die Zahnarztbesuche für Jahre streichen? Würde sich der Vater einen Sportwagen kaufen, während das pflegeuntaugliche Bett für die Oma wieder abbestellt wird? Wohl kaum.

Kurzichtig und unfair.

Was aber im Kleinen undenkbar ist, scheint nun im Großen angesagt zu sein, wie das Sparpaket der Regierung eindrucksvoll beweist. Denn die Bundesregierung spart genau am Familiengerüst, bei den Jugendlichen, im Sozialbereich, bei der Bildung, während sie die wirklich Vermögenden unangetastet lässt. Sie liefert damit ein Meisterstück an Innovationsverweigerung, Unausgewogenheit und Zukunftsfeindlichkeit. Konkrete realitätsnahe Beispiele dokumentieren die Ungerechtigkeit mehr als deutlich: Eine verheiratete, kinderlose 44-jährige

Frau, die von ihren Eltern gerade einen beachtlichen Immobilienbesitz aus Zinshäusern und Bürogebäuden geerbt hat, bleibt von den Kürzungen weitgehend verschont. Ihr gegenüber die 50-jährige Alleinerzieherin mit einer 26-jährigen studierenden Tochter und einer seit kurzem pflegebedürftigen Mutter. 3180 Euro jährlich verliert sie durch gekürzte Familienförderungen, weitere 7600 Euro, da sie durch die neuen Hürden beim Zugang zum Pflegegeld nun selbst für die Mutter sorgen und deshalb ihre Arbeitszeit verringern muss.

Straße vor Familie? Das passt nicht zusammen.

Dass das Sparpaket der Bundesregierung kurzichtig und ungerecht ist, beweisen die heftigen Proteste zahlreicher Institutionen und Betroffenen. Wenn sich die oberösterreichischen Familien nach dem Bekanntwerden der Einsparmaßnahmen lautstarke Hilfe von der Landes-ÖVP und der Landes-SPÖ erhofft hatten, so wurden sie bitter enttäuscht. Die Wut von Ackerl, Pühringer und Co war groß. Aber nicht, weil die Reichen verschont und die Familien überproportional belastet werden. Sondern, weil die Bundesregierung nun erstmals laut sagt, was die Spatzen schon seit Langem von den Dächern pfeifen: der Linzer Westring ist – mit Gesamtkosten im Endausbau von mehr als einer Milliarde Euro – verkehrspolitisch höchst fragwürdig und sündteuer.

Oberösterreichs ÖVP stellt mit Reinhold Mitterlehner in Wien den Familienminister. Dieser verteidigt die Einschnitte bei den Familien beharrlich. Der frühere ÖVP-Chef Wilhelm Molterer ist noch 2008 mit dem Versprechen, die Familien zu entlasten, in die Nationalratswahl gezogen.

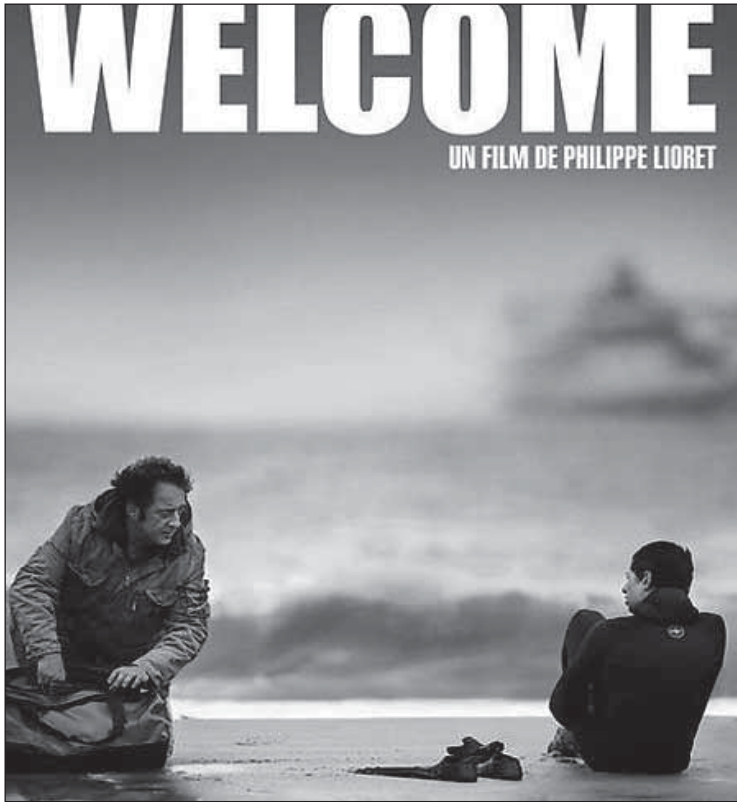
Auch SP-Chef Ackerl lebt offenbar in unterschiedlichen Welten: Auf der einen Seite sammelt er in Oberösterreich Unterschriften für die Einführung einer Millionärssteuer. Auf der anderen Seite legt in Wien sein roter Parteifreund Faymann ein Sparpaket auf den Tisch, das die Mittelschicht laut aufschreien lässt, während es die wirklich Reichen nur ein bisschen kitzelt. Von einem echten Solidarbeitrag der Reichen keine Spur.

Das sagt der Hausverstand.

Die Grünen bezweifeln nicht, dass gespart werden muss. Sie bestreiten jedoch ebenso wie der Großteil der Bevölkerung vehement, dass der Sparkurs gerecht ist und fordern ausgewogene Maßnahmen. Eine mutige Politik hebt auch von den Reichen einen fairen Beitrag ein und investiert in die Zukunftschancen der Jungen. Sollte sich die Bundesregierung damit überfordert fühlen – die Grünen aber auch jeder mit Hausverstand gesegnete Haushalt in Österreich wird mit Rat und Tat zu Seite stehen.



FOTO: GRÜNES ARCHIV



GRÜNSTREIFEN: Filme mit Inhalt!

Grünstreifen, die Filmreihe der Rieder Grünen, die im Starmovie Ried gezeigt wird, erfreut sich großer Beliebtheit.

Die nächsten Termine:

14. Dezember, 19.30 Uhr:

Welcome

Ein Streifen über Flucht, Migration - und die Liebe. Sehr weihnachtlich also.

12. Jänner, 19.30 Uhr:

Job center

Regisseurin Angela Summereder wird ihren Film, der mit lokalen ProtagonistInnen gedreht wurde, persönlich präsentieren. Er be-

schreibt die Erfahrungen von fünf Arbeit Suchenden. Diskussion mit der Regisseurin und Mitwirkenden im Anschluss!

14. Februar, 19.30:

Curitiba - it's possible!

In vieler Weise vorbildlich ökologisch - und das in einem Entwicklungsland? Der Film von Jörg Pibal und Paul Romauch gibt Hoffnung: Was in Curitiba, Brasilien möglich ist, muss es doch auch bei uns sein. Die anschließende Diskussion vereint die beiden Regisseure mit Robert Stögner vom Klimabündnis OÖ. Globale Dimensionen im lokalen Kino!

Sozialmarkt eröffnet

Seit Ende November gibt es in der Bahnhofstraße hinter der Firma Schlecker das ‚Gschäftl‘. Die ehemalige Grün-Fraktionsvorsitzende Julia Csongrady hat als Vorsitzende des Trägervereins viel Energie, Zeit und Herzblut in dieses Projekt investiert.

Unterstützt wurde und wird der Markt von der BH, dem Roten Kreuz, den Goldhaubenfrauen und mehr als 50 Privatpersonen. Die

notwendigen Anschubsubventionen kamen von der Stadtgemeinde, dem Land OÖ, dem SHV Ried und den Rieder Serviceclubs. Das Angebot umfasst vor allem Lebensmittel, die in Ordnung sind, aber aus verschiedensten Gründen nicht mehr abgesetzt werden können. Diese können von den Berechtigten (Einkommensgrenze 850 Euro pro Monat) zu sehr günstigen Preisen eingekauft werden.



Wir gratulieren herzlich zur gelungenen Umsetzung einer lange gehegten Idee!

Fahrräder aufgemotzt

Unser ‚Radlcheck am Rathausseck‘ entwickelt sich zu einem veritablen Erfolg. Bei der dritten Auflage im September konnten wieder viele Räder ‚aufgemotzt‘ und zahlreiche Rückmeldungen zu Radverkehrsthemen entgegen genommen werden. Die Rieder Grünen freuen sich schon auf Radlcheck am Rathausseck - die Vierte.

Fortsetzung von Seite 2

allen 4 Richtungen Züge ein. Auf diesen Takt abgestimmt verkehren dann sowohl die Regionalbusse als auch die Citybusse. Gute Anschlüsse, schnelle Verbindungen und attraktive Tickets sind die Basis eines erfolgreichen Öffi-Angebotes. Das alles soll Ende 2012 realisiert werden. Dann wird es auch notwendig, das Citybus-Angebot wieder stark zu attraktivieren und zusätzliche Busse einzusetzen.

Das Angebot soll flächendeckender und die Intervalle verkürzt werden. Die Planungsarbeiten dafür haben jedenfalls bei unserem Verkehrsstadtrat schon voll begonnen. Sehen Sie sich dazu die Vorschläge auf der Homepage der Rieder GRÜNEN im Bereich ‚Grüne Ideen‘ an. www.ried.gruene.at Wir freuen uns über Rückmeldungen dazu.

Regionalbahnen

Bei unserem Stand am 20. November am Stelzhamerplatz ging es auch um öffentliche Verkehrsmittel. In die Bahnen um das Rieder Kreuz wird ja schon seit Jahrzehnten nur mehr das Nötigste investiert. So ist es kein Wunder, dass Bahn fahren nicht gerade in ist. Herabgekommene Bahnhöfe, veraltetes Wagenmaterial, Langsamfahrstrecken und vieles andere: Nach den Investitionsplänen der ÖBB wird sich daran auch nichts ändern. Kein Geld für das Innviertel! Die weitere Entwicklung ist da schon vorprogrammiert: immer weniger Fahrgäste, Streichung von Verbindungen, noch weniger Fahrgäste und das Aus ist vorprogrammiert.

Und was geschieht am Einbahnring?

Eine Überraschung der besonderen

Art erlebten viele RiederInnen bei der morgendlichen Zeitungslektüre am 19. November: Bürgermeister Ortig sprach von der abschnittswisen Abschaffung des Einbahnringes. An der Lughoferkreuzung würden ‚wir ... in einer ersten Testphase die Verkehrsströme mit Hilfe von mobilen Einrichtungen neu ordnen‘. Die Hartwagnerstraße würde bis zum Kirchenplatz in beide Richtungen geöffnet.

Die Überraschung ging soweit, dass von den Planungen nicht einmal alle Verkehrsausschussmitglieder VP-Fraktion etwas wussten - genausowenig wie unser Verkehrsstadtrat Max Gramberger eingebunden worden war.

Ist das Zusammenarbeit?

Abgesehen davon, dass grundsätzliche Überlegungen, die zu mehr Sicherheit und einem besseren Ver-

kehrfluss führen, nur zu begrüßen sind, fragt man sich, wozu eigentlich Ausschüsse vorgesehen sind. Manche der erwähnten Vorschläge führen sich bei genauerer Betrachtung selbst ad absurdum. Gemeinsam lässt sich aber viel erreichen, das zeigen die viel versprechenden Projekte beim Radfahren und der Verkehrsberuhigung. Eine solche Beruhigung brauchen wir auch bei den Aktivitäten des Bürgermeisters, damit gemeinsam fundierte Projekte ausgearbeitet werden können.

Impressum:
Die GRÜNEN Ried
Bahnhofstraße 20/1, 4910 Ried im Innkreis
Tel./Fax.: 07752/87483, e-mail: ried@gruene.at
www.ried.gruene.at
Koordination dieser Ausgabe: Melanie Ölberger
Koordination Schwerpunkt: Markus Garsleitner, Victoria Schoßleitner
Redaktionsteam:
M. Gramberger, I. Oberwagner, M. Ölberger, G. und Ch. Bleckenwegner, W. Pirker, D. Demiryürek
Fotos: Die GRÜNEN Ried, Privat
Druck: Gaisbauer Druck Service, Ried, Griesgasse 6a